

„Wir teilen die gleiche Vision.“

5+1 FRAGEN AN ...

... **SILJA WOLF** / Das Interview führte Nicola Schoeller

1) Worin besteht Ihr Engagement/Ihre Arbeit in der Evangelischen Gemeinde zu Düren?

Ich bin vor knapp vier Jahren in den PrymPark gezogen, der auf dem Grundstück der evangelischen Gemeinde liegt. Hier habe ich Klimaschutzsiedlung und Mehrgenerationen-Wohnen in einem. Mir liegt diese Art zu leben sehr am Herzen, deshalb gebe ich viel Zeit und ehrenamtliche Arbeit in dieses Wohnprojekt.

Einige Leute wissen aber immer noch nicht, dass man jetzt hier wohnen kann - die Einfahrt sieht leider noch aus wie eine Baustelle. Tatsächlich wohnen hier auf den ersten beiden Baufeldern über 100 Menschen, vom Baby bis ins hohe Alter. Wir kennen uns alle, mehr noch als in einem Dorf, weil jeder einen Kennenlern-Prozess durchläuft, bevor er hier Anteile kauft und einzieht.

Und wir haben neben unseren eigenen Wohnungen noch einige Gemeinschaftsräume und gemeinsame Außenanlagen; Cohousing nennt sich dieses Konzept. So hat jeder Einzelne weniger, aber wir als Gemeinschaft mehr. Das zeigt sich zum Beispiel beim Teilen von Werkzeug und Maschinen oder auch Fähigkeiten und Zeit bis hin zu viel freiem Platz zum Toben für die Kinder. Und auch die zu klein gewordene Kleidung meiner Kinder läuft hier mit anderen Kindern über die Laubengänge! :) Wir haben auch einen großen Ess-

raum mit Küche, in dem circa einmal die Woche zusammen gegessen wird oder auch viele unserer Treffen oder Feiern stattfinden. Ich war schon zu Beginn beeindruckt von der Organisation, die das Zusammenleben erfordert und wie es gemeinsam umgesetzt wird. Wir sind genossenschaftsähnlich in einer GmbH und CoKG organisiert und führen alle Beschlüsse und Aufgaben gemeinsam.

Es gibt trotzdem aber für Vieles einzelne Arbeitsgruppen, in denen jeder nach seinen Fähigkeiten und Ressourcen mitarbeitet. Da ich seit einem Jahr auch Geschäftsführerin bin, habe ich viele PrymPark-Termine. Ungefähr zwei Stunden pro Woche gehen dabei für Sitzungen, Umsetzung, Kopfarbeit usw. drauf, manche Wochen sind voll, manche Treffen sind alle zwei Monate; manche machen Spaß, manche müssen sein.

Und trotz der vielen Arbeit gibt mir das Leben hier sehr viel - ich kann in der Gemeinschaft entspannen und finde die Idee toll, die wir hier im PrymPark auf dem alten Gelände der Familie Prym umsetzen können.

www.prympark.de



2) Was würden Sie gerne an unserer Gemeinde ändern?

Ehrlich gesagt habe ich die Gemeinde außerhalb des PrymPark-Kontextes bisher noch nicht viel erlebt; die Umsetzung der Idee und der Aufbau des PrymParks zieht

sehr viel Energie. Neben dem Bau- feld, welches ich bewohne, sollen ja noch einige andere Wohnprojekte entstehen; das würde die vorhandene Bewohnerschaft finanziell, zeitlich und arbeitstechnisch entlasten. Das dauert aber alles sehr lange. Ich würde mir da noch mehr Unterstützung durch die Gemeinde wünschen, z.B. bei der Akquise.

3) Haben Sie ein persönliches Motto, einen Lieblingsvers aus der Bibel, ein Zitat einer berühmten Person, das/der Sie begleitet?

„Reden hilft - Zuhören auch.“ Das ist für meinen Beruf als Sozialarbeiterin genauso wichtig wie in der Familie, Partnerschaft oder in der Gesellschaft.

4) Gibt es ein Vorbild, eine Person, die Sie in Ihrem Leben stark beeindruckt und/oder beeinflusst hat?

Meine Eltern. Dass Gefühle und Reden immer Platz haben durften in meiner Familie, hat mich sehr geprägt. Und dass man sich selbst und dadurch sein Umfeld verändern kann - das haben meine Eltern mir vorgelebt.

5) Was möchten Sie unbedingt einmal ausprobieren?

Ich laufe, trotz Fußproblemen, nächstes Jahr auf dem portugiesischen Jakobsweg. Ich will spüren, was ich kann.

6) Was war für Sie die Motivation, in den PrymPark umzuziehen und worin liegt für Sie der besondere Reiz des PrymParks?

Wir kannten unsere Nachbarn schon, bevor wir als Familie aus Köln hierhergezogen sind, das war ein tolles Gefühl! Wir leben hier, weil wir es möchten und die gleiche Vision teilen.

In einer so bunten vielfältigen Gemeinschaft zu leben, ist so

wichtig, egal, in welcher Lebensphase; dazu Klimaschutz mitten in der Stadt. Das ist der Reiz :-)

■ Hier ist ein weiteres Interview aus der Reihe „5+1 Fragen an...“. In jeder Ausgabe des Gemeindebriefs stellen wir Ihnen/Euch Menschen vor, die unserer Gemeinde nahestehen. Viel Freude beim Lesen dieses Interviews wünscht Ihnen/Euch das Redaktionsteam des Gemeindebriefs Düren.

Silja Wolf.

FOTO: MARGARITA KLÜTSCH



JUBILÄUM

50 Jahre Johanniter-Kita in Nörvenich



Einrichtungsleiter mit Ehrengästen: (v.l.n.r.) Diakon Joscha van Riesen, Einrichtungsleiter Navarone Kempener, Bürgermeister Timo Czech, Dr. Maria Schoeller, Johanniter-Fachbereichsleiter Paul Mank, Christian Schoeller, Mitglied des Johanniter-Regionalvorstandes. FOTOS: JOHANNITER / REBECCA SCHUCHARDT



In der Johanniter-Kindertagesstätte in Nörvenich wurde am 06. September das 50-jährige Bestehen am heutigen Standort gefei-

ert, zu dem zahlreiche Gäste kamen. Unter den Ehrengästen waren neben Timo Czech, Bürgermeister der Gemeinde Nörvenich, auch Christi-

an Schoeller, ehrenamtliches Mitglied des Johanniter-Regionalvorstands, sowie Andrea Baum, Küsterin der evangelischen Kirchengemeinde, die

die Kita seit vielen Jahren mit großer Verlässlichkeit unterstützt. Ebenfalls anwesend waren Diakon Joscha van Riesen, der die Einrichtung über vie-

le Jahre hinweg eng begleitet, sowie Sigrid Gill, die die Kita von 2010 bis 2024 als Einrichtungsleiterin maßgeblich geprägt hat.